

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende  
Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin  
Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649  
franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehendorf.de  
www.linke.sz.de

**Antwort auf Ihr Schreiben vom 26.03.2021:  
Gewerkschaftliche Anforderungen an die Bezirkspolitik**

Berlin, 17.05.2021

Lieber Kollege Joachim Elsholz,  
lieber Kollege Rolf Wiegand,  
liebe Kolleg\*innen des DGB-Kreisverbands Steglitz-Zehlendorf,

wir als LINKE. Steglitz-Zehlendorf begrüßen es sehr, dass der Kreisverband des DGB seine Anforderungen und Ansprüche an die Bezirkspolitik offensiv in die öffentliche Diskussion einbringt. Dies ist notwendig und hilfreich für eine Orientierung vor allem der Beschäftigten in unserem Bezirk.

Seit der Regierungsübernahme durch Rot-Rot-Grün (R2G) im Jahr 2016 wurden in der Tat eine Reihe Weichen neu gestellt zu Gunsten der Berliner\*innen.

Insbesondere Elke Beitenbach, die die Nöte und Sorgen besonders der abhängig Beschäftigten aus ihrer ehemaligen Arbeit als Gewerkschaftssekretärin gut kennt, hat als Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales viel dafür getan, Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung in einer wachsenden Stadt auszubauen. So wurde der Vergabe-Mindestlohn auf 12,50 EUR pro Stunde angehoben. Sachgrundlose Befristung im Öffentlichen Dienst und den landeseigenen Unternehmen wird ausgeschlossen. Die Arbeitsbedingungen bei Trägern sozialer Einrichtungen, die Zuwendungen vom Land oder den Bezirken erhalten, wurden verbessert. Im Haushalt wurden entsprechende Mittel für Tariferhöhungen bereitgestellt.

Um diesen Brief nicht zu lang werden zu lassen, konzentrieren wir uns auf die Beantwortung Eurer Forderungen, die Ihr aufstellt. Zu denselben Themen und zu vielen

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehendorf.de  
www.linke.sz.de

weiteren Themen wie Gesundheit, Bildung, Antifaschismus haben wir ein ausführliches Wahlprogramm entwickelt, das wir Euch als Vorab-Version anbei mitsenden. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns dazu Anregungen und Anmerkungen zukommen lasst.

### **Gute Arbeit als Markenzeichen eines attraktiven Bezirks**

Die LINKE. Steglitz-Zehlendorf fordert sowohl einen personellen Ausbau wie auch die Steigerung der Attraktivität des Öffentlichen Dienstes im Bezirk. In unserem Wahlprogramm heißt es dazu:

Gerade in der Corona-Pandemie wurde sichtbar, dass im Bezirksamt Personal fehlt. Das geht zu Lasten der Kolleg:innen, aber auch zu Lasten der Bürger:innen, die keine Anlaufstelle für ihre Anliegen haben.

Und an anderer Stelle:

DIE LINKE. fordert die Ausschöpfung aller Möglichkeiten, die eine flexible Gestaltung der Erhöhung von Entgelten bzw. Entgeltgruppen anbelangen. Mit der Anwendung des DGB-Indexes „Gute Arbeit“ können die bezirklichen Einrichtungen und alle Abteilungen des Bezirksamtes in Sachen Arbeitsbedingungen mit gutem Beispiel vorangehen. Dazu gehören auch flexible Arbeitszeitmodelle, die Ermöglichung von Home Office, Bereitstellung der entsprechenden Technik, Firmentickets, attraktive Fortbildungsangebote, gute Modelle für den Wissens- und Erfahrungstransfer bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden (insbesondere bei Stellen mit Personalverantwortung), und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

...und nach außen fordert die LINKE. Steglitz-Zehlendorf:

„... einen Wirtschafts- und Sozialrat, der sich um die Wirtschaftsförderung für Steglitz-Zehlendorf kümmert und dabei gute Arbeitsbedingungen, Fairen Handel sowie Klima- und

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehendorf.de  
www.linke.sz.de

Umweltschutz mitdenkt. Eine Beteiligung von Gewerkschaften, Umweltinitiativen und Stadtplaner:innen muss sichergestellt werden.“

Der Forderung des DGB nach einem oder einer Beauftragten für Gute Arbeit stehen wir sehr aufgeschlossen gegenüber. Sie verstärkt und ergänzt unsere Forderungen:

- die Anwendung des DGB-Index „Gute Arbeit“ im Bezirksamt, um Schwachstellen und Probleme sichtbar und bearbeitbar zu machen.
- einen Wirtschafts- und Sozialrat unter Beteiligung der DGB-Gewerkschaften, der auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Steglitz-Zehlendorfer Betrieben unter die Lupe nimmt.

## **Öffentlich ist wesentlich**

Die LINKE. Steglitz-Zehlendorf stimmt mit Eurer Einschätzung der fatalen Folgen der Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen überein. Wir begrüßen die Forderung nach Rekommunalisierung, damit die Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Deshalb heißt es im Wahlprogramm:

Wir fordern die Rekommunalisierung des Schulreinigungsdienstes in Steglitz-Zehlendorf an allen staatlichen Schulen! Außerdem fordern wir gute Arbeitsbedingungen für alle - das schließt auch Sekretär:innen, Hausmeister:innen, Angestellte in der Mensa und alle anderen mit ein.

Seit der Übergabe der Schulreinigung an private Anbieter hagelt es Beschwerden über die Qualität der dort geleisteten Arbeit. Tatsächlich ist die Sauberkeit an den Schulen oft miserabel. Das liegt an der Struktur der Verträge, bei denen oft schlecht bezahlte Reinigungskräfte auf unrealistische Arbeitspläne treffen, die keinen direkten Zugriff der

Schulen zulassen. Was vorher schon nicht klappte, gelingt unter den besonderen hygienischen Anforderungen der Corona-Pandemie erst recht nicht.

Ein Einwohner:innenantrag der Bürger:inneninitiative „Schule in Not“, der im Juni ohne Gegenstimmen in der BVV verabschiedet wurde, fordert eine Rekommunalisierung der Schulreinigung, also eine Beschäftigung der Reinigungskräfte durch den Bezirk und die Anbindung an die jeweilige Schule. Dadurch wird eine bessere Einbindung der Reinigungskräfte in den Schulprozess gewährleistet. Eine Vergütung nach Tarif garantiert zudem eine bessere Bezahlung. Der Bezirk steht jetzt in der Pflicht, aktiv zu werden und den Beschluss umzusetzen.

### **Kein Auftrag ohne Tarifvertrag!**

Auch an dieser Stelle stimmen wir Eurer Forderung zu. Wir fordern im Wahlprogramm:

Einhaltung des Mindestlohns, Vergabe nur an tarifgebundene Unternehmen, Kontrolle der Einhaltung von Gesundheits- und Arbeitsschutz und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen sind unsere Forderungen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen.

### **Bezahlbar ist die halbe Miete**

Die LINKE. Steglitz-Zehlendorf hat ein breites Spektrum an Forderungen hinsichtlich der Wohn- und Mietsituation im Wahlprogramm aufgestellt.

Um das vorweg zu stellen: generell sehen wir eine enge Verflechtung der Interessen von Groß-Investoren und der CDU in Steglitz-Zehlendorf. Als CDU-Groß-Spender Christoph Gröner 2016 nach zehnjährigem Leerstand den Steglitzer Kreisel kaufte, um dort ausschließlich teure Eigentumswohnungen zu bauen, konnte die CDU Steglitz-Zehlendorf kostenlos ein Riesenplakat zur Bundestagswahl an dem Gebäude aufhängen. 2020 spendete Gröner der CDU Berlin 800.000€. Ein anderer Großspender und Parteifreund der

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehendorf.de  
www.linke.sz.de

CDU ist Klaus Groth. In Steglitz-Zehlendorf will er 2022 mit dem Bau von 2.500 Wohnungen (zu großen Teilen teure Einfamilienhäuser) in Lichterfelde Süd beginnen. Linke Stadtentwicklung bedeutet daher für uns, dass sich der Wohnungsbau am tatsächlichen Bedarf orientieren und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften sowie Genossenschaften Vorrang eingeräumt werden muss, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dem reinen Verwertungsinteresse von Investor\*innen treten wir entschieden entgegen! Konkret heißt es im Wahlprogramm:

Steglitz-Zehlendorf wächst. So stieg die Zahl der Einwohner:innen von 2006 bis 2019 um 24.000 auf 310.000. In diesem Zeitraum nahm die Zahl der Wohnungen um 5.000 auf über 158.000 Wohnungen zu. Aber es fehlt bezahlbarer Wohnraum. Stattdessen fördert die schwarz-grüne Bezirkspolitik seit 14 Jahren vor allem den Bau teurer Neubauten. Doch Wohnen muss für alle Menschen bezahlbar sein. Deshalb brauchen wir mehr gemeinwohlorientierten Wohnungsbau.

Um Mieterhöhungen und Spekulation mit Immobilien zu beenden, will DIE LINKE. auch den Anteil des genossenschaftlichen Wohnungsbaus stärken.

In Steglitz-Zehlendorf errichten landeseigene Wohnungsbaugesellschaften in den nächsten Jahren neue bezahlbare Wohnungen: Jeweils 50 Prozent dieser Wohnungen werden für 6,50€/m<sup>2</sup> angeboten. Sie müssen seitens des Bezirksamtes im Genehmigungsverfahren stärker unterstützt werden. Bisher wurden diese Neubaupotentiale in unserem Bezirk nämlich reduziert: So planen die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in den nächsten Jahren den Bau von 61.000 Wohnungen, davon aber nur 986 Wohnungen bzw. 1,6 % in Steglitz-Zehlendorf. (Zum Vergleich: Lichtenberg 11.900 Wohnungen bzw. 19,4 %.) Am Wiesenschlag z. B. wollte die landeseigene Degewo 280 Wohnungen bauen – nun werden daraus auf Betreiben des Bezirksamtes nur 200 Wohnungen. Auch bei privaten Bauvorhaben wie in Lichterfelde Süd wäre mehr bezahlbarer Wohnraum möglich gewesen.

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehlendorf.de  
[www.linke.sz.de](http://www.linke.sz.de)

Zusätzlich müssen Leerstand und Spekulationen mit den Wohnungen der Menschen unterbunden werden. Gentrifizierung und Verknappung preiswerten Wohnraums durch Profitmaximierung lassen sich wirkungsvoll mit Vergesellschaftung bekämpfen. Deswegen unterstützen wir mit voller Kraft das Volksbegehren „Deutsche Wohnen und Co. Enteignen“. Die Wohnungen denen, die darin wohnen!

DIE LINKE. fordert die Ausweisung von mehr Milieuschutzgebieten. Milieuschutz ist eine Möglichkeit, bezahlbare Wohnungen für Mieter:innen zu erhalten und Verdrängung zu stoppen. In Steglitz-Zehlendorf hat sich die schwarz-grüne Zählgemeinschaft 14 Jahre nach Kräften gegen dieses Steuerungsinstrument gewehrt, das es in anderen Teilen der Stadt schon seit Jahrzehnten gibt. Erst letztes Jahr wurde aufgrund des Drucks der Opposition in vier Planungsräumen mit der Aufstellung von Schutzgebieten begonnen. Wir wollen dafür sorgen, dass Milieuschutz in Steglitz-Zehlendorf ausgeweitet und eine Erfolgsgeschichte wird.

Neben dem Erhalt und der Schaffung bezahlbarer Wohnungen ist – im Sinne des Klimaschutzes – die Beachtung der ökologischen Folgen bei Baumaßnahmen wichtiger denn je. Grünzonen und Kaltluftschneisen sind für ein gesundes Leben gerade in verdichteten Wohnquartieren unverzichtbar. Unter ökologischen und sozialen Aspekten sind bei Neubauvorhaben kosten- und flächensparende Bauweisen zu fördern.

Zudem ist Verdichtung im Bestand und die Überbauung bereits versiegelter Flächen dem Neubau vorzuziehen: Bevor Stadtgrün und Freiflächen zerstört werden, sollen alle anderen Optionen geprüft und erwogen werden, weil dies ein ökologisches Erfordernis ist!

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehlendorf.de  
www.linke.sz.de

## **Ob U-Bahn, Bus oder Tram, Hauptsache öffentlich**

Wir teilen Eure Einschätzung, dass dem Bezirk ein Mobilitätskonzept fehlt. Die LINKE. hat zu den verschiedenen Facetten folgende Forderungen:

DIE LINKE. Steglitz-Zehlendorf fordert mehr Busspuren und Vorrangschaltungen an Ampeln für Verlässlichkeit im Fahrplan.

Die S25/26 muss schnellstmöglich zweigleisig ausgebaut und bis Stahnsdorf verlängert werden.

Die U3 soll schnell bis zur S1 am Mexikoplatz angeschlossen werden.

Ansonsten setzen wir vor allem auf die Tram, da sie nur ein Zehntel Investitionskosten verursacht, schnell realisierbar und ressourcensparender ist als die U-Bahn. Wir wollen die baldige Rückkehr der Tram nach Steglitz-Zehlendorf (z. B. auf der Strecke Alexanderplatz-Rathaus Steglitz-Lankwitz Kirche).

Allein, wenn man auf die Situation des Radverkehrs schaut, machen sich fehlende Ressourcen und fehlendes Engagement des Bezirksamtes bemerkbar. Im Bezirksamt fehlen Ideen und Konzepte für den Ausbau und die Sanierung des Radwegenetzes sowie die Installation moderner Abstellanlagen. Gleichzeitig gelingt es dem Bezirksamt nicht, qualifiziertes Personal zu binden. So wurde 2020 nicht ein einziger Pop-up-Radweg in Steglitz-Zehlendorf errichtet. Der erste geschützte Radweg am Dahlemer Weg soll sogar zurückgebaut werden und ein Abschnitt des Radschnellweges Berlin-Leipzig wird trotz Warnungen von Umweltschützer:innen durch den Gemeindepark Lankwitz geplant.

Die zuständige Stadträtin der Grünen hat den „Fahr-Rat“ für die Öffentlichkeit geschlossen und so Ideengeber:innen ausgesperrt. Dies muss rückgängig gemacht und das Gremium aufgewertet werden! Wir fordern, dass die beiden vom Senat finanzierten Radplaner:innen im Bezirksamt – anders als bisher – ausschließlich mit dem Ausbau der Radinfrastruktur betraut werden. Solange spürbare Fortschritte weiterhin fehlen, fordern wir die Bereitstellung weiterer (Personal-)Ressourcen für diese Aufgabe.

DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehlendorf.de  
www.linke.sz.de

## **Jugendarbeit, Berufliche Orientierung, Ausbildungsplätze**

Gute Bildungschancen für junge Menschen sind uns ein Herzensanliegen. Die bedarfsgerechte Ausstattung und Ausbau der Jugendarbeit im Bezirk, die Stärkung der Berufsorientierung, die Ausweitung von betrieblichen Ausbildungsplätzen und die Weiterentwicklung des JAZ in öffentlicher Hand sind für uns wichtige Ziele, die wir in Angriff nehmen wollen. Im Wahlprogramm heißt es dazu:

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen ist uns wichtig. Nur dadurch werden sie zu mündigen und kritischen Bürger:innen, die ihre Interessen u. a. gegenüber Politik und Verwaltung selbstständig und mit gut begründeten Positionen vertreten. Das von R2G vorgelegte „Jugendförder- und Beteiligungsgesetz“ bietet eine gute Richtschnur.

DIE LINKE. Steglitz-Zehlendorf setzt sich für eine stärkere Wertschätzung der Beruflichen Bildung ein. Berufliche Orientierung an Schulen (auch Gymnasien!) muss früher einsetzen, qualifiziert und ausgeweitet werden. Das Schulamt soll die Schulen durch geeignete Beratungs- und Förderungsangebote unterstützen.

Große Veränderungen wird das Gelände des Jugendausbildungszentrums Berlin (JAZ) in Zehlendorf erleben. Wir setzen uns für eine Zukunft des Standortes ein. Mit Fachpersonal und professionellem Konzept, einer räumlichen sowie technischen Aufwertung und eventuell neuen Nutzer:innengruppen, z. B. Geflüchteten. Die Planungen zur Umgestaltung des Jugendausbildungszentrums (JAZ) mit einem stärkeren Fokus auf eine kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung begleiten wir wohlwollend kritisch. Wir sprechen uns als LINKE. einerseits für den Erhalt besonders geförderter Ausbildung an dieser Stelle aus und fordern andererseits eine Ausweitung ambulanter Angebote in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung. Der Standort bietet ausreichend Platz, um alle diese Konzepte neben- und miteinander umzusetzen.



DGB Kreisverband Steglitz-Zehlendorf  
Kapweg 4  
13405 Berlin

**Franziska Brychcy**  
Bezirksvorsitzende

Geschäftsstelle  
Schildhornstr. 85 a  
12163 Berlin

Telefon 030/70096741  
Mobil 0162/4104649

franziska.brychcy@dielinke-steglitz-  
zehendorf.de  
www.linke.sz.de

## **Industriepolitik aktiv unterstützen**

Wir sehen in der Einrichtung eines Wirtschafts- und Sozialrates in Steglitz-Zehlendorf ein geeignetes Mittel, um die Forderung nach Erhalt und Ausbau hochwertiger industrieller Fertigung zu unterstützen.

Wir fordern einen Wirtschafts- und Sozialrat, der sich um die Wirtschaftsförderung für Steglitz-Zehlendorf kümmert und dabei gute Arbeitsbedingungen, Fairen Handel sowie Klima- und Umweltschutz mitdenkt. Eine Beteiligung von Gewerkschaften, Umweltinitiativen und Stadtplaner:innen muss sichergestellt werden.

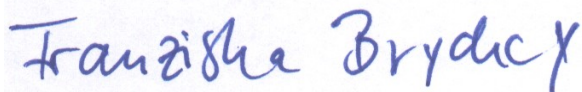
Linke Wirtschaftspolitik heißt, ortsansässige Gewerbetreibende als Expert:innen ernst nehmen!

Die konkreten Anregungen hinsichtlich des Industriestandortes Goerzallee/Beeskowdamm nehmen wir sehr gern auf.

Für weitere Fragen, Anmerkungen und Kritik stehen wir Euch zur Verfügung.

Danke für Euer wichtiges gewerkschaftspolitisches Engagement für gute Arbeit in Steglitz-Zehlendorf!

Solidarische Grüße und bis bald,



Franziska Brychcy

Bezirksvorsitzende der LINKEN. Steglitz-Zehlendorf